

27. Juni 2018

## RADIOBEITRAG als Text

### **Weisheitszähne: Ziehen oder nicht?**

#### **Anmoderation:**

Sie sind ein Überbleibsel früherer Zeiten: die Weisheitszähne. Früher brauchten Menschen sie, um unverarbeitete Nahrung, wie zum Beispiel rohes Fleisch, zermalmen zu können. Mit fortschreitender Evolution hat sich der Kiefer zurückgebildet und bietet eigentlich nur noch Platz für 28 statt der ursprünglichen 32 Zähne. Daher können Weisheitszähne zu Störenfriedern werden. Wann man Weisheitszähne ziehen lassen sollte und wann besser nicht, darüber hat sich Kristin Sporbeck bei Katja Kühler, Zahnärztin bei der AOK, informiert.

Länge: 2.08 Minuten

---

#### **Katja Kühler:**

**Weisheitszähne sind die letzten in der Zahnreihe, die sogenannten „Achter“. Sie brechen entweder gar nicht oder als Letztes durch, also etwa zwischen dem 18. und 24. Lebensjahr. Weil dann das Milchzahn-Alter schon längst vorbei ist, werden diese Zähne „Weisheitszähne“ genannt. Oft gibt es nicht genug Platz im Kiefer für die Weisheitszähne und sie sind anderen Zähnen im Weg und deshalb verursachen sie dann oft Probleme.**

**Text:** Das erklärt Katja Kühler, Zahnärztin bei der AOK. Die Weisheitszähne sind noch Relikt längst vergangener Zeiten. Da wir sie heute nicht mehr brauchen, wurden Weisheitszähne noch vor einiger

Zeit sehr oft einfach gezogen. Heute wird allerdings empfohlen, die Weisheitszähne nur dann zu entfernen, wenn Probleme auftreten oder zu erwarten sind.

**Katja Kühler:**

**Manchmal drücken die Weisheitszähne gegen den benachbarten Backenzahn oder auch gegen den Kieferknochen oder es kommt beim Herauswachsen zu Entzündungen bis hin zum Abszess. Auch Karies kann zum Problem werden, weil man beim Putzen eben nicht so gut ran kommt. Entfernt werden sollte ein Weisheitszahn immer dann, wenn die Betroffenen Schmerzen haben oder Beschwerden beim Kauen und Schlucken oder, wenn sich in den kleinen Nischen Karies bildet, die bis zur Wurzelentzündung führen kann. Das gilt auch, wenn absehbar ist, dass es zu eng wird und ursprünglich korrekt stehende Zähne übereinander geschoben werden.**

**Text:** Bei manchen Menschen bleiben die Weisheitszähne aber auch einfach im Kiefer. Kommt es dort zu Problemen, ist eine OP nötig.

**Katja Kühler:**

**In der Regel reicht für die Weisheitszahn-OP eine lokale Betäubung aus, je nach Umfang kann das aber auch mal mit einer Vollnarkose verbunden sein. Zu möglichen Risiken gehören Infektionen oder auch Schäden an den Nachbarzähnen. Außerdem liegt der Zahn dicht an einem Nerv, daher kann es zu vorübergehenden Taubheitsgefühlen an Zähnen, der Zunge oder auch im Gesicht kommen. Nach der OP können Schmerzen auftreten, Wange und Mundbereich sind mitunter geschwollen und der Mund kann nicht richtig geöffnet werden. Daher sollten die Anweisungen des Zahnarztes, was nach einer OP zu tun ist, genau befolgt werden. Und dann kommt es auch rasch zu einer Linderung und Ausheilung.**